

Ehrenmitglied des Vereins Jordsand Schwanenvater a.D. Harald Nieß verstorben

Am 5. Januar 2016 verstarb nach langer schwerer Krankheit im 84. Lebensjahr Harald Nieß. Seit mehr als 40 Jahren verband mich mit Harald Nieß eine enge Freundschaft, die mich mit großer menschlicher und fachlicher Bewunderung erfüllte. Harald Nieß war einer der ganz Großen des Hamburger Naturschutzes. Als er das Hamburger Schwanenwesen – nebenbei die älteste Planstelle Hamburgs die sich mit Artenschutz befasst – übernahm, gab es als Ausstattung weder PKWs noch eine baulich feste Station für diese Aufgabe in Hamburg. Die zum Winter einzufangenden Höckerschwäne und alle anderen Vogelarten, die in Hamburg als verletzte oder schwache Tiere landeten, wurden mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Fahrrad in die Auffangeinrichtung gebracht. Über einen VW Käfer (der jahrelang als Dienstfahrzeug genutzt wurde) und den Bau der Dienststelle am Eppendorfer Mühlenteich war quasi mit dem Eintritt von Harald Nieß in den Ruhestand nach vielen, vielen Jahren der heutige Standard durch ihn mühsam erarbeitet. Neben zahlreichen wissenschaftlichen Abhandlungen über Wasservögel, dem intensiven Austausch von Beringungsmeldungen und der Weitergabe seiner fundierten Kenntnisse im Rahmen von Vorträgen und Unterricht hat Harald Nieß Generationen von Jägern und Naturinteressierten in Hamburg geprägt. Für ihn war Jagd immer ein Bestandteil des Naturschutzes

und er hat besonderen Wert auf eine fundierte Artenkenntnis (nicht nur der Vogelarten) als Grundlage der Jagd gelegt – Prinzipien, die in der heutigen Zeit leider immer weniger beachtet werden. Aber auch See- und Landvögel, alle Arten von Säugern und sämtliche anderen Vogelarten wurden in der Station aufgezogen und wieder ausgewildert.

Bedeutungsvoll seien als Einzelereignisse sein Einsatz bei der Hamburger Sturmflutkatastrophe 1962, die Großkatastrophe der Afran Zenit auf der Elbe (mit hunderten ölverschmutzter Vögel) und zahlreiche „kleine“ Ölverschmutzungen im Hafengebiet genannt.

Im Rahmen seiner Bildungsverantwortung gestaltete Harald Nieß in den 70-er und 80-er Jahren im Hamburger Messegelände auf den Ausstellungen „Du und Deine Welt“ sowie „Garten und Freizeit“ jahrelang eine Halle mit Dioramen und Ausstellungen – und das jeweils im Urlaub!

Schon sehr früh kam Harald Nieß zum Verein Jordsand, nicht zu vergessen sind hier die Studienfahrten mit Henry Makowski und Uwe Schneider nach England, in die Schutzgebiete von Peter Scott und die von ihm organisierte Möglichkeit, dass auch der Verein Jordsand in den großen Ausstellungen im Messegelände einen kostenlosen Stand bekam.

Sein in den 50-er, 60-er und 70-er Jahren vergeblicher Einsatz für den Erhalt der Röhrichtbestände an der Alster und den Nebengewässern – zum Teil gegen die Auffassung seiner Fachbehörde – brachte ihm nicht nur Freunde. Heute sind seine damaligen Vorstellungen Grundsatz der Wasserrahmenrichtlinie. Weit über das dienstliche Maß hinaus engagierte sich Harald Nieß auch ehrenamtlich in seinem Fachbereich. Wenn Einsätze, welcher Art auch immer, nachts oder an den Wochenenden anfielen oder wenn dienstliche Materialien nicht von der Behörde finanziert wurden (Betäubungsgewehr), dann kaufte Harald die Ausstattung selbst.

Harald Nieß wird von denjenigen, die mit ihm arbeiteten und ihn näher kannten, in bleibender Erinnerung behalten. Das Mitgefühl gilt insbesondere seiner Frau Ilse, die immer ehrenamtlich dabei war und Harald in seinem wichtigen Einsatz für Natur und Wasservögel unterstützt hat, sowie Sohn und Enkelkindern.

Dr. Klaus Hamann

Blauschwanz auf Neuwerk

Am 22.03.2016 wurde auf Neuwerk erstmals ein Blauschwanz (*Tarsiger cyanurus*) gesichtet. Diese Beobachtung stellt den ersten Nachweis dieser Art für den gesamten Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer dar und lockte zahlreiche Ornithologen aus ganz Deutschland auf die Insel. Die am nächsten gelegenen Brutgebiete befinden sich im östlichen Finnland, von wo aus sich die Verbreitung nach Osten in die Taiga erstreckt (vergl. SEEVÖGEL 4/2014, S. 16-19). Die Überwinterungsgebiete dieser Vogelart liegen in Südostasien, in Westeuropa treten Blauschwänze daher nur äußerst selten auf. Auch auf der Greifswalder Oie wurden bereits Blauschwänze erfasst, die letzte Beobachtung liegt allerdings schon einige Jahre zurück (Oktober 2010).



Blauschwanz am Nationalpark-Haus auf Neuwerk.

Foto: Werner Flegel